

Udo Schuster, Bernd Dürholt

„Hat das eigentlich etwas mit Scientology zu tun?“

Wie Sie sich im "Supermarkt" der Anbieter von
Psycho- und Persönlichkeitstrainings zurechtfinden
können

Darüber wollen wir Sie informieren

Der Markt der Angebote von Psychotrainings, Managementkursen und Methoden zur Persönlichkeitsentwicklung ist unüberschaubar geworden. Nicht alles was dort angeboten wird hält, was eine professionell aufgemachte Werbung verspricht. Im günstigsten Fall werden dann nur Erwartungen enttäuscht und der Teilnehmer hat sein Geld für ein schlechtes Produkt ausgegeben. Oftmals jedoch können derartige Angebote schwerwiegende Folgen für das berufliche und private Leben haben. Gleichzeitig versuchen unseriöse Kurs- und Therapieanbieter mit dem Anmieten von Räumen kirchlicher und sozialer Träger, ihren Angeboten einen seriösen Anschein zu geben. In diesem Zusammenhang wird immer wieder die Frage nach möglichen Verbindungen zur Scientology-Organisation gestellt, da über deren zweifelhafte Methoden in den letzten Jahren ausführlich berichtet wurde. Sie ist quasi ein Synonym für dubiose Angebote auf dem Psychomarkt geworden. Doch es gibt auch jenseits von Scientology viele zweifelhafte Angebote. Die Tatsache, dass ein Anbieter nichts mit Scientology zu tun hat, ist deshalb kein Anlass zur Entwarnung.

Sie möchten selbst ein Seminar mit externen Trainern durchführen oder es liegt Ihnen eine Raumanfrage vor? Ihnen selbst liegen in der Beratungsarbeit Anfragen Ihrer Klienten/Kunden zu einem konkreten Angebot vor. Sie möchten prüfen, ob ein Seminar Ihre Erwartungen erfüllt hat.

Wir möchten Ihnen mit unserem Beitrag Informationen und Parameter an die Hand geben, mit denen Sie selbst prüfen können, ob es sich um ein seriöses Angebot handelt.

Ein Erfahrungsbericht aus der Praxis:

Professioneller Umgang mit anderen, keine zwischenmenschlichen Probleme mehr, sei es am Arbeitsplatz, in der Mitarbeiterführung, in der Familie oder in der Schule. Das verspricht ein "Mind-Coach".

Nachdem er mit ihm persönlich befreundet ist und selbst bereits mehrere Trainings besucht hat, lädt der Geschäftsführer eines größeren Hotels zu einem Trainingswochenende für seine Mitarbeiter ein. Die Teilnahme ist für alle verpflichtend. Der Trainer stellt dort ein von ihm angeblich selbst entwickeltes Programm vor, das helfen soll, Potentiale der einzelnen Mitarbeiter zu erkennen und freizusetzen.

Zunächst müssen alle Teilnehmer einen selbst entwickelten schriftlichen Persönlichkeitstest ausfüllen. Anhand dessen erfolgt die Einteilung der Mitarbeiter in verschiedene Wesensarten. Dies geschieht nicht etwa anonym, sondern die Ergebnisse werden in Gegenwart der Geschäftsführung und der anderen

Teilnehmer ausgeführt und diskutiert. Holzschnittartig werden Verhaltensregeln an die Hand gegeben, um Konflikte zu vermeiden. Konfrontativ erfolgt die Vorstellung des Selbstbildes einzelner Teilnehmer und das Feedback mittels Fremdbild der anderen. Teilnehmer die sich kritisch zu den schablonenhaften Persönlichkeitsmodellen äußern oder an einzelnen Übungen nicht teilnehmen wollen, werden vor der Gruppe angegangen und arbeitsrechtliche Konsequenzen angedroht. Zwei Teilnehmer werden aufgrund ihrer kritischen Einstellung immer wieder vor den anderen vorgeführt. Beide verlassen nach diesem Wochenende das Unternehmen.

Das eigentliche Grundproblem mangelnder Auslastung und finanzieller Defizite wird dadurch nicht gelöst. In der Belegschaft macht sich vielmehr große Verunsicherung breit. Statt die Teambildung zu fördern und Mitarbeiter enger miteinander zu verbinden, regiert Misstrauen und persönliche Verletztheit. Zwischenzeitlich wurde der Geschäftsführer aufgrund anhaltender geschäftlicher Erfolglosigkeit entlassen.

Dieses Beispiel zeigt, dass vollmundige Versprechen, laienhafte Schematisierung und die Missachtung persönlicher Autonomie der Teilnehmer, Probleme nicht löst, sondern eher neue schafft. Worauf kommt es also an, um die "Spreu vom Weizen" zu trennen?

Warum der Boom von Psychotrainings und -seminaren?

Mit der Individualisierung sind traditionelle Steuerungsmechanismen in Frage gestellt. Handeln wird zunehmend eigenbestimmt, der Mensch muss sich verstärkt selbst organisieren. Die Möglichkeiten dazu sind in unserer Gesellschaft enorm, bieten aber nicht nur Chancen, sondern auch Risiken und können zu Ängsten vor einer misslingenden Lebensgestaltung führen. Eine glückende Organisation des Lebens ist nicht ohne weiteres möglich und abhängig von unterschiedlichen Faktoren. Neben den dazu nötigen materiellen Voraussetzungen ist eine gesteigerte Beziehungsfähigkeit nötig. Der Bedeutungsverlust überkommener Regeln und Normen, lässt solche zu Objekten des permanenten Aushandelns werden. Dies erfordert Kompetenz im Umgang mit Konflikten. Sich immer wieder neuen Begebenheiten zu stellen, verlangt ein hohes Maß an Offenheit und Neugier, aber auch die Akzeptanz von Unsicherheiten und Widersprüchlichkeiten. Verfügt der Mensch über dieses Kapital, hat er die Chance, sein Leben selbst zu gestalten. Fehlt dieses Kapital, ist die Lebensbewältigung für viele Menschen nicht immer einfach. Dies hat nicht nur Einfluss auf das Individuum selbst, sondern auch auf das soziale Umfeld in Familie und Beruf.

Um den möglichen Problemen zu begegnen, werden Auswege gesucht, Modelle der Lebensbewältigungshilfe, die dem Leben Sicherheit geben sollen und Erfolg versprechen. An diesem Punkt setzen neben anderen Angeboten die hier behandelten unseriösen Psycho- und Persönlichkeits-Trainings an. Diese führen die Probleme und Anforderungen an den Menschen auf, liefern oft aber nur pauschale Aussagen über das versprochene Ziel. Auf Methoden, Inhalte oder Wege der Zielerreichung gehen viele Anbieter nicht näher ein.

Suggeriert wird das Idealbild der "Erfolgspersönlichkeit", die sich dem Alltag selbstbewusst gegenüberstellt und ihn ohne Probleme bewältigt. Dies kann sie aufgrund der in ihr liegenden und bisher nur noch nicht ausgeschöpften Kapazitäten. Werden diese aber frei gelegt, wird als Ergebnis die beruflich und sozial erfolgreiche Persönlichkeit versprochen, die alles schaffen kann, wenn sie es nur selbst will.

Ausgeblendet werden hierbei die unterschiedlichen Faktoren, die eine Persönlichkeit ausmachen. Der Mensch bildet diese nicht nur aus Erfolg und Kompetenz, sondern auch aus Misserfolg, Unsicherheiten und Schwächen. Sie wird beeinflusst von sozialen Bedingungen und Einwirkungen, die nicht immer im direkten Zugriff stehen, Einstellungen, Gefühlen, Interessen und Idealen. Übersehen wird auch, wie langwierig und meist auch schwierig die Veränderung von Persönlichkeitsmerkmalen ist. Unabhängig vom derzeitigen Diskussionsstand, ob die erblichen Anlagen oder die Umwelt maßgeblich bestimmend sind, darf die mögliche Unveränderlichkeit einzelner Verhaltensweisen nicht außer Acht gelassen werden.

Seriöse Anbieter von hilfreichen und sinnvollen Persönlichkeitsseminaren wissen das. Sie werden es vermeiden, Versprechungen abzugeben, den Menschen in nur zwei Tagen zu einem "neuen Menschen", dem "Übermenschen" zu formen.

Was Psychokurse und Erfolgstrainings versprechen

Werbung ist wichtig. Doch schon anhand der Versprechen die abgegeben werden, können Sie sich ein erstes Bild über die Seriosität eines Anbieters machen. Nachfolgend einige Beispiele

Dieses Versprechen wird abgegeben	Das sollten Sie kritisch hinterfragen
Werden Sie zu einer Erfolgspersönlichkeit...	Kann man eine Erfolgspersönlichkeit überhaupt schaffen?
...ist anders, es setzt da an, wo der Erfolg garantiert ist...	Was ist anders? Wie wird Erfolg definiert? Wie sieht die Erfolgsgarantie aus?
Dieses Versprechen wird abgegeben	Das sollten Sie kritisch hinterfragen
Neuste Ergebnisse aus unterschiedlichen Wissenschaften verbinden sich mit Elementen, die sich unter extremsten Bedingungen bewährt haben.	Um welche Wissenschaften handelt es sich? Wo hat sich diese Wissenschaft der kritischen Überprüfung ihrer Thesen gestellt?
Sie lernen wie Sie Ihre Grenzen überwinden und Angst in Kraft verwandeln...	Welche Grenzen sollen überwunden werden? Sind Grenzen nicht sinnvoll? Wie geschieht die Umwandlung?
Ab jetzt immer erfolgreich! Crash Kursus im Erfolgsdenken.	Gehören Misserfolge nicht zur persönlichen Entwicklung dazu? Kann man Denken in einem Crash-Kurs umstellen?
Hier finden Sie das Angebot, um die Stufen des Lebens bis oben hin zu gehen.	Wie werden diese Stufen konkret definiert?
Es ist ein tiefer Transformationsprozess, der Ihnen eine erweiterte Perspektive für Ihr Leben eröffnet. Damit schaffen Sie Raum für das, was Ihnen wirklich am Herzen liegt.	Was verbirgt sich hinter diesem Transformationsprozess? Wie sieht er aus?

Generell sollten Sie immer hinterfragen, in welchem Ausmaß der einzelne überhaupt verändert werden kann, soll und dies auch will. Unter welchen Bedingungen geschehen derartige Veränderungen und welche Werte und Ziele vertreten die Kursanbieter.

- Stimmen diese mit Ihrer eigenen Philosophie und der Ihrer Mitarbeiter überein?
- Passt das mit diesen Versprechen verbundene Menschenbild zu Ihrem und dem Ihrer Einrichtung?

Seitens seriöser Anbieter werden Sie keine übertriebenen Versprechungen, sondern klare Beschreibungen der Seminarinhalte, der Ziele und der Vorgehensweise finden. Hierzu stellen wir Ihnen am Ende des Beitrages eine Checkliste zur Verfügung "Beurteilungsparameter für seriöse Anbieter".

Grundlagen einer Erfolgsideologie

Die Methoden lassen sich niemals von den Inhalten trennen. Einher mit umstrittenen Seminar- und Trainingsmethoden geht oftmals auch eine zweifelhafte Erfolgsideologie.

Deren Grundlagen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Alle wollen Erfolg! Erfolg ist die Voraussetzung für Glück. Erfolgsstreben ist das entscheidende Unterscheidungsmerkmal für eine sinnvolle Lebensgestaltung.
- Erfolg ist gut für die gesamte Menschheit. Individuelles Erfolgsstreben trägt dazu bei, das Beste für alle Menschen zu erreichen.
- Nur durch persönliche Defizite wird Erfolg verhindert. Diese sind jedoch durch Wissen und Technik behebbar. Wer diese Möglichkeiten nicht nutzt, lässt es am Willen zum Erfolg fehlen und ist an seinem Unglück selbst schuld. Gleichzeitig begeht er Unrecht gegenüber anderen.
- Für den Lebenserfolg gibt es keine natürlichen und biographischen Grenzen. Weder soziale noch politische Umstände können den Erfolg des Individuums verhindern.
- Konkurrenz um Ressourcen, Arbeitsplätze, Geldmittel und Konsummöglichkeiten gibt es nicht. Erfolg des einen geht niemals zu Lasten anderer. Falls doch, sind dessen persönliche Defizite daran schuld.

Sie sollten also stets auch nachdenklich werden, wenn Ihnen gerade in Zeiten allgemeiner wirtschaftlicher Probleme übertriebene Erfolgchancen versprochen werden. Sind diese Versprechungen

- a) realistisch und
- b) decken sie sich mit Ihrem Selbstverständnis und dem Ihrer Einrichtung/Firma oder Ihres Klienten?

Exkurs: (Fragwürdige) Multi-Level-Marketing-Unternehmen (MLM) – ein Beispiel für eine zweifelhafte Erfolgsideologie

Multi-Level-Marketing-Unternehmen sind oftmals pyramidenartig aufgebaute Unternehmen. Mit hohen Verdienstversprechen werden Privatpersonen als Kunden angeworben. Dabei wird den Angeworbenen die Möglichkeit gegeben, selbst Vertreter zu werden. Es werden dabei Provisionen nicht nur für selbst erzielte Verkäufe versprochen. Vielmehr muss der neue Mitarbeiter wieder selbst weitere Vertreter anwerben, an deren Verkaufsprovisionen er beteiligt wird. Durch die Anwerbung steigt er in der Vertriebsstruktur auf. Die von ihm Angeworbenen, werben ihrerseits nun wieder Mitarbeiter an, um ebenfalls aufzusteigen, auch an deren Erlösen ist er beteiligt. Bei der Anwerbung wird suggeriert, dass auf diese Art und Weise ein hoher Verdienst ohne große Anstrengungen möglich sei. Die Mitarbeiter müssen darüber hinaus Schulungen besuchen, bei denen es weniger um Fach- und Produktkenntnisse, als um Verkaufsstrategien und Firmenideologie geht.

Fragwürdige Struktur- und MLM-Vertriebe können Sie anhand der folgenden Merkmale charakterisieren:

- Ein enormer Jahresverdienst und schneller Aufstieg innerhalb des Unternehmens werden in Aussicht gestellt. Kosten für den Einzelnen (z. B. für den Kauf einer "Erstausrüstung" der Produkte werden verschwiegen.
- Die fachliche Eignung und die Ausbildung spielt keine Rolle. Entsprechend mangelhaft ist die Qualifikation. Die Schulung erfolgt durch das Unternehmen selbst. Besonders problematisch ist dies im Bereich Finanzdienstleistungen (Versicherungen und Anlage-/Finanzierungsberatung).
- Unter dem Motto "Jeder kann es schaffen, wenn er will" werden in regelmäßigen Veranstaltungen Kollegen vorgeführt, die besonderen Erfolg gehabt haben, große Schecks vor versammelter Mannschaft überreicht oder aber auch weniger erfolgreiche Mitarbeiter bloßgestellt. Keiner könne mehr behaupten, er habe keine Chance mehr zum Reichwerden gehabt, was die Beispiele deutlich machen.
- Wer vor dem Vertrieb warnt wird als Neider und Verlierer geschmäht ("90% werden nie Erfolg haben, weil Sie ihn nicht wollen").
- Es müssen Grundinvestitionen z. B. in die "Erstausrüstung" der Produkte oder entsprechende Werbematerialien getätigt werden.
- Regelmäßig finden Massentreffen statt, bei denen die Motivation gefördert werden soll und Auszeichnungen verteilt werden. Die Teilnahme ist Pflicht. Ziel ist es, die volle Identifikation mit dem Unternehmen auch in den privaten Bereich hinein zu tragen (Abbau von Privatsphäre, Dauer-Dienstbereitschaft).
- Wichtig sei es vor allem zunächst einmal, Mitarbeiter und Kunden im engeren Freundes- und Familienkreis zu werben. Deshalb wird MLM heute auch von einigen Unternehmen verharmlosend "Network-Marketing" genannt.

Worüber Sie sich vor einem Seminar/Training Gedanken generell machen sollten.

Vor der Entscheidung für ein Persönlichkeitsseminar in Ihrer Einrichtung bzw. bei Ihren Klienten, müssen zunächst einige Schritte beachtet werden. Zuerst ist zu fragen, was geändert, welche Kompetenzen erlangt werden soll(en). Geht es um soziale Kompetenzen, Führungsqualitäten, fachliche Qualifikationen oder Motivation? Nach der Feststellung des Ist-Zustandes muss als nächster Schritt der Soll-Zustand definiert werden. Daraufhin sind Lernziele zu beschreiben, die auch der späteren Überprüfung des Erfolges des Seminars oder Trainings dienen. Denkbar wäre eine Mitarbeit des potentiellen Trainers schon in der Anfangsphase. Bereits hier kann sich zeigen, ob der Anbieter dazu in der Lage ist, den Wünschen und Bedürfnissen des Kunden entgegenzukommen. Inwieweit ist er fähig, sein Angebot auf den Kunden und die Potentiale der Trainingsteilnehmer abzustimmen? Wichtig ist es, den Kurs an die Anforderungen der Teilnehmer, nicht die Teilnehmer an die Vorstellungen des Trainers anzupassen. Hier wird sich auch zeigen, ob der Anbieter über genügend diagnostische Fähigkeiten für eine Bedarfsanalyse verfügt. Unseriöse Anbieter werden in der Regel auf diese Vorarbeit verzichten, da sie ihrer Meinung nach das Patentrezept zur Lösung aller Probleme anbieten. Sie gehen deshalb auf Unterschiede des Einzelnen und seine Bedürfnislage nicht ein. Das Potential zur Veränderung liegt demnach unterschiedslos in jedem Menschen in gleichem Ausmaße vor. Es muss nur noch geweckt werden. Die individuellen Persönlichkeitsfaktoren, die es zu ermitteln gilt, werden nicht analysiert. Die unseriösen Anbieter unterscheiden nur noch nach „Noch-nicht-Kursteilnehmer“ - damit im alten Zustand - und Kursabsolventen, die dann von allen Problemen befreit sind.

Trainings sind aber kein Allheilmittel. Seriöse Seminare werden von ihrem Selbstverständnis her nur Anstöße geben, Selbsterkenntnis fördern und soweit überhaupt notwendig, partielle Veränderung unterstützen wollen. Dabei muss die eigentliche Umsetzung im Anschluss sukzessive und eigenverantwortlich erfolgen. Seriöse Anbieter weisen auf diese Notwendigkeiten ausdrücklich hin.

Ausbildung der Anbieter

Neben Psychologen und Pädagogen agieren überwiegend „Lebensberater“, „psychologische Berater“ und andere Personen auf dem Markt der Persönlichkeitsseminare, die mit allerlei nicht anerkannten und rechtlich auch nicht geschützten Titeln und Berufsbezeichnungen werben. Unseriöse Anbieter können im Gegensatz zu Dipl.-Psychologen und Dipl.-Pädagogen, oft keine anerkannte Qualifikation vorweisen. Die Aussagen, Trainer XY hat Psychologie und Pädagogik studiert, sagt in der Regel nichts aus. War er eventuell an einer Universität in diesen Fächern eingeschrieben? Das kann jeder erreichen, der eine Hochschulzugangsberechtigung hat. Oder hat er an einer nicht anerkannten Einrichtung nur einige Wochenendkurse absolviert? Wenn also ein Anbieter keinen anerkannten Abschluss wie z. B. ein Universitätsdiplom vorweisen kann, sondern mit Pseudoabschlüssen wirbt, sollten sie mit äußerster Vorsicht reagieren. Dies ist deshalb wichtig, weil derartige Seminare und Trainings erhebliche Einflüsse auf die psychische Gesundheit der Teilnehmer haben können. Rat und Auskunft können hier oft die entsprechenden Berufsverbände, wie der Bund Deutscher Psychologen (BDP) geben. Die mangelnde Qualifikation kann bei auftretenden seelischen und psychischen Konflikten während des Trainings und auch danach verheerenden Folgen haben. Dies gilt gleichermaßen für den Einzelnen als auch für ganze Seminargruppen. Nur wer eine entsprechende Ausbildung hat, kann solche Probleme rechtzeitig erkennen, auffangen und adäquat darauf reagieren. Ein qualifizierter Trainer wird darüber hinaus darauf achten, keine Methoden einzusetzen, deren Konsequenzen er nicht abschätzen oder zumindest aufarbeiten kann. Er wird keine überzogenen Versprechungen geben oder die Lösung aller Probleme anbieten. Während des Trainings und zu dessen Abschluss werden von ihm bei den Teilnehmern keine euphorischen Machbarkeits- und Machtphantasien geweckt. Er strebt auch keine Bindung der Teilnehmer an den Trainer an. Für den beruflichen oder persönlichen Alltag wird er nützliche Tipps geben, wie das im Seminar Erlernte sinnvoll in das Leben integriert werden kann.

Was Sie alarmieren muss.

Bei der Beurteilung, ob ein Trainingsangebot Ihrer Einrichtung oder Klienten, die Sie um Rat fragen, wirklich weiterhilft oder ob ernsthafter Anlass zur Besorgnis besteht, sollten vor allem folgende Punkte kritisch hinterfragt werden:

1. Welche Regeln werden für das Training aufgestellt?

- Müssen persönliche Gegenstände vor Beginn des Seminars abgegeben oder weggeschlossen werden?
- Gibt es Kommunikationsbeschränkungen innerhalb und vor allem außerhalb der Seminarräume?
- Werden Regeln im Hinblick auf sexuelle Aktivitäten aufgestellt?
- Gibt es Kontaktverbote nach Außen?

Generell ist zu fragen: Inwieweit greifen Seminarregeln in die persönliche Autonomie der Teilnehmer ein?

Ein Beispiel für Seminarregeln, die Teilnehmer wie unmündige Kinder behandeln, wird in dem Beitrag von Bärbel Schwertfeger dargestellt und kann sehr gut das Problem verdeutlichen.

2. Auf welche Art und Weise werden Lehr-/Lerninhalte vermittelt?

Bedenklich sollte es Sie stimmen, wenn

- Texte stupide auswendig gelernt werden müssen;
- Nachfragen abgeblockt werden. Dabei erfolgen oftmals Hinweise, Teilnehmer könnten dies jetzt noch nicht verstehen und sollten spätere Stufen des Seminars abwarten. Seriöse Seminaranbieter werden die Teilnehmer immer wieder zu kritischer Reflexion auffordern;
- sich die Teilnehmer Schlagworte oder Headlines ("Ich bin ein Sieger"; "Ich bin der Beste"...) immer wieder laut vorsagen müssen;
- wenn es nicht gestattet ist, Notizen zu machen oder Kursunterlagen mitzunehmen (Es gehört zum Mindeststandard seriöser Anbieter, dass entsprechende detaillierte Tagungsunterlagen zur Verfügung gestellt werden).

Der Mensch ist kein Computer, den man beliebig programmieren kann. Mit derartigen Methoden werden keine Inhalte oder Wissen vermittelt, sondern es handelt sich um stupiden Drill, der als "permanentes Training" getarnt wird.

3. Fallen ihnen Besonderheiten im Hinblick auf Verhältnis von Trainings- zu Ruhezeiten, Umgang mit Kritik, Diskussionskultur und die Kursatmosphäre auf?

- Vorsicht, bei Seminarzeiten von über 10 Stunden ohne ausreichende Pausen dazwischen;
- Achtung, wenn einzelne Teilnehmer vor der Gruppe intime Details preisgeben müssen (z. B. Partnerschaftsprobleme, berufliche Schwierigkeiten, Konflikte mit den Eltern ...);
- Wenn Kritik nicht willkommen ist, sondern die Teilnehmer in diesem Falle - evtl. sogar noch vor der versammelten Gruppe – abgekanzelt werden, sollte Sie das bedenklich stimmen;
- Anlass zur Besorgnis sollten auch gruppendynamische Effekte sein, insbesondere wenn auf diesem Wege eine Veränderungseuphorie erzeugt wird, die nicht der Realität entspricht. Sie müssen immer überlegen, ob dieser Zustand auch den Belastungen des beruflichen und familiären Alltags standhält.

Einflussfaktoren und ihre Auswirkungen

Einflussfaktoren	Wirkungsmechanismen	Auswirkungen
körperliche Einflüsse	<ul style="list-style-type: none"> • Schlafmangel • körperliche Anstrengungen durch intensive Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verminderung der Kritikfähigkeit • Offenheit für suggestive Einwirkungen
psychische Einflüsse	<ul style="list-style-type: none"> • Autorität des Trainers • kleinliche Regeln • Abgabe von Privateigentum 	<ul style="list-style-type: none"> • regressiv emotionales Verhalten • Destabilisierung • Entpersönlichung
gruppendynamische Einflüsse	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppe ist wichtiger als das Ich • Vorführen vor der Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Geborgenheit bei Zugehörigkeit • Angst vor Ausschluss

	<ul style="list-style-type: none">• Lob und Tadel vor der Gruppe	<ul style="list-style-type: none">• Gruppendruck
mentale Einflüsse	<ul style="list-style-type: none">• Suggestion (wichtig hierbei sind die vorher genannten Einflussfaktoren und die Autorität des Trainers, dem man vertraut)	<ul style="list-style-type: none">• nach dem Kurs wird alles besser sein• Veränderungs-Euphorie, z. T. noch verstärkt durch kathartische und meditative Übungen
emotionale Steuerung	<ul style="list-style-type: none">• Erfolgserlebnisse werden künstlich erzeugt	<ul style="list-style-type: none">• positiver Eindruck vom Gewinn durch das Seminar wird verstärkt• Bedürfnis, das Erfolgs- und Geborgenheits-Erlebnis in der Gruppe zu wiederholen
Einflussnahme über das Seminar hinaus	<ul style="list-style-type: none">• Gruppenzugehörigkeit durch Telefonaktionen, Vereinsgründung• Aufbaukurse nötig, da Euphorie nachlässt, was mit noch vorhandenen Schwächen erklärt wird	<ul style="list-style-type: none">• eventuell Besuch weiterer Kurse aufgrund eines aufgebauten emotionalen Wiederholungsdrucks

Mögliche Folgen und Risiken

Jeder Mensch reagiert anders, eine pauschale Aussage kann es deshalb nicht geben. Mögliche Folgen und Risiken können aber auftreten:

- Desorientierung und Schwierigkeiten das Erlebte einzuordnen.
- Auftretende psychische Probleme, die nicht verarbeitet werden können bis hin zu einem psychotischen Schock.
- aufgesetztes Selbstbewusstsein, Überschätzung eigener Befähigungen und Verlust der Kritikfähigkeit. Als Konsequenz daraus sind normale Gespräche oft nicht mehr möglich, Teilnehmer verhalten sich arrogant und egoistisch. Daraus resultieren kann es zu Konflikten in der Partnerschaft und Ehe kommen oder es treten Probleme mit Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen auf.

Im Hinblick auf derartige Risiken ist folgendes festzuhalten:

- Es ist unverantwortlich, wenn in derartigen Seminaren Druck hin zur Entmündigung und weg von Selbständigkeit und Selbstbestimmung aufgebaut wird.
- Alle Methoden der persönlichen Entwürdigung sind abzulehnen und unqualifiziert. Sie sollten Sie als ein Zeichen der Inkompetenz des Anbieters werten.

- Techniken, die zu emotionalen Ausbrüchen führen können, dürfen generell nur mit größter Behutsamkeit von psychotherapeutisch ausgebildetem Fachpersonal mit entsprechender Praxiserfahrung eingesetzt werden. Ansonsten kann dies bei psychisch labilen Personen negative Folgen für die Psyche, das Privatleben oder die Weiterentwicklung des Betroffenen nach sich ziehen.

Natürlich werden Methoden der Suggestion, Reaktivieren von Kindheitserinnerungen oder Veränderungen des Selbstbildes in anerkannten Therapien angewandt. Hier werden sie jedoch von Fachleuten im Rahmen langfristiger Therapieprozesse eingesetzt. Ein autoritäres Eingreifen in das Weltbild, eine Neuausrichtung der Lebensziele und eine Änderung der Wertvorstellung wird jedoch vermieden.

Checkliste: "Beurteilungsparameter für seriöse Anbieter"

Diese Punkte sollten Sie im Zusammenhang mit einer Entscheidung über die Durchführung eines Seminars für Ihre Mitarbeiter/Klienten/Kunden Ihrer Einrichtung/Firma prüfen.

Vor Seminarbeginn		
	Ja	Nein
Werden Ihnen ausreichende Informationen über die Seminarinhalte zur Verfügung gestellt?		L
Erhalten Sie Informationen über die Rahmenbedingungen, Ablauf und Methoden, wie Seminarinhalte vermittelt werden sollen?		L
Werden die Seminarziele klar benannt?		L
Welche Qualifikation (theoretische Vorbildung und praktische Erfahrung) hat der Seminarleiter?		L
Wird Ihnen ein detailliertes Semarkonzept vorgelegt oder besteht sogar die Möglichkeit an einem vergleichbaren Seminar teilzunehmen?		L
Werden Ihnen Referenzen vorgelegt (Benennung des Kunden und eines Ansprechpartners sowie der durchgeführten Seminare)? Besteht die Möglichkeit dort persönlich Erkundigungen einzuholen?		L
Weist Ihnen der Anbieter seine fachliche Qualifikation (Aus- und Weiterbildung) ausreichend nach?		L
Während des Seminars		
	Ja	Nein
Wird die persönliche Autonomie und Intimsphäre der Teilnehmer respektiert?		L
Erhalten die Teilnehmer Seminarunterlagen, die eine Nacharbeit nach Abschluss des Seminars ermöglichen?		L
Besteht die Möglichkeit auf einzelne Elemente des Seminarprogramms z. B. hinsichtlich Tempo und Intensität Einfluss zu nehmen?		L
Wird die Vertraulichkeit des im Seminar Gesprochenen sichergestellt?		L
Erfolgt während des Seminars eine fortlaufende Reflexion, wird das persönliche Empfinden der Teilnehmer berücksichtigt und bewusst erfragt?		L

Was Sie hingegen stutzig machen sollte		
	Ja	Nein
Sind in den Vertragsunterlagen oder Seminarinformationen Haftungs Ausschlüsse für psychische Schäden von Teilnehmern enthalten?	L	
Gibt es Hinweise auf Seminarmethoden, die das körperliche und psychische Wohlergehen der Teilnehmer beeinflussen könnten (z. B. Outdoor-Elemente verbunden mit körperlichen Höchstleistungen, reduziertes Essen, überlange Seminarzeiten und Schlafmangel)?	L	
Wird Ihnen ein Konzept überschwänglich mit Superlativen angepriesen, z. B. als absolut neuartig, erstmalige Möglichkeit, einmalige Grundlage, garantierter Erfolg...?	L	
Wird Ihnen das Konzept als "für jeden geeignet" empfohlen ohne auf die individuelle Situation potentieller Seminarteilnehmer einzugehen bzw. wird diese gar nicht erfragt?	L	
Sollen große Gruppen mit mehr als 10-15 Teilnehmern trainiert werden?	L	

Viele Unternehmen besprechen vor und nach dem Seminar mit ihren Mitarbeitern die in die Seminarteilnahme gesetzten Erwartungen aus Sicht von Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Sie haben für Fortbildungsmaßnahmen eigene Bewertungsbögen, die jeder Teilnehmer ausfüllt und an die zuständige Abteilung im Unternehmen zurückgibt. Damit erhalten Unternehmen und Seminarleiter gleichermaßen ein Feed-back, wie die Teilnehmer das Seminar beurteilen und ob die Erwartungen erfüllt wurden. Ein seriöser Anbieter wird sich hiergegen nicht wehren.

Ein Beispiel für die Regularien und den Ablauf eines seriösen Seminars zum Persönlichkeitstraining das von externen Trainern in einem großen Unternehmen durchgeführt wurde, soll Ihnen die vorgenannten Punkte nochmals verdeutlichen.

Thema: Emotionale Intelligenz
Dauer: 2x4 Tage
Teilnehmerzahl: 12
Seminarleiter: 2 ausgebildete Psychologen, davon einer mit klinischer Erfahrung, der andere mit Erfahrungen im Bereich Personalführung und Management

- ✚ Jeder Teilnehmer erhält vorher umfassende Informationen über das Thema. Die angewandten Methoden und theoretische Grundlagen. Ein Artikel aus einer Fachzeitschrift vertieft diese.
- ✚ Normaler Tagesablauf, ausgewogenes Verhältnis von Seminar und Pausenzeiten.
- ✚ Zu Seminarbeginn ausführliche Vorstellung der Teilnehmer und Seminarleiter und Beschreibung wechselseitiger Erwartungshaltungen.
- ✚ Keine gruppenspezifischen Effekte "...davon halten wir nichts, ...das funktioniert in so kurzer Zeit nicht".
- ✚ Kein "pushen", d. h. kein Herbeiführen und Provozieren extrem emotional belastender Situationen "...dafür kennen wir Euch zu wenig... Die Nacharbeit braucht Zeit. Dafür ist das Seminar zu kurz und die Gefahr einer Dekomprimierung zu groß...".
- ✚ "Alles kann- nichts muss" - Jeder Teilnehmer bestimmt selbst, wie weit er gehen möchte "...fühlt Euch frei, jederzeit eine Übung zu verweigern, nein zu sagen oder eine Auszeit zu nehmen..."
- ✚ Geduld mit der Entwicklung eines jeden Teilnehmers, Tempo wird bewusst herausgenommen.
- ✚ Sofortiger Stopp bei emotionaler Betroffenheit eines Teilnehmers und ggf. Änderung im Ablauf.
- ✚ Notizen sind ausdrücklich erwünscht. Arbeitsblätter sollen zur eigenen Auseinandersetzung mit den Themen anregen und Hilfestellungen geben.
- ✚ Aufforderung zu Nachfrage und zum Hinterfragen.
- ✚ Fortlaufende Reflexionen (Abschnitts- und/oder tageweise).
- ✚ Persönliche Erfahrungen sind wichtig. Sie werden ausdrücklich in den Ablauf integriert und ihre Bedeutung herausgestellt.
- ✚ Rollenspiele und der Austausch persönlicher Situationen erfolgen in kleinen Gruppen, nicht vor der gesamten Teilnehmerschaft (Zweiergruppen, Dreiergruppen, max. 6 Teilnehmer mit einem Trainer).
- ✚ Modelle zur Erklärung von Persönlichkeit/
Persönlichkeitstypen/Persönlichkeitsteilen werden als solche vorgestellt. Sie erheben ausdrücklich keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Sie können hinterfragt und diskutiert werden. "...Schemata und Modelle sind Hilfen etwas zu verstehen oder zu lernen. Die Realität ist vielschichtiger. Kein Modell kann alles abdecken. Wir bieten dieses Modell an. Könnt Ihr etwas damit anfangen?"

Noch detailliertere Checklisten finden Sie auf der Homepage von Pfarrer Gerald Kluge:
<http://www.sekten-sachsen.de/psychori.htm> und <http://www.sekten-sachsen.de/schwarzpaed.htm>

Doch es gilt::

Wichtiger als die Fragen "Ist XY eine Sekte? Hat das Angebot ABC etwas mit Scientology zu tun?" ist es, dass Sie selbst Ihren eigenen Standpunkt definieren und derartige Angebote mit dem "gesunden Menschenverstand" hinterfragen. Kann ein Heilungsangebot, in "10 Stunden jede Krankheit bekämpfen zu können", wirklich seriös sein? Wo hat sich angebliche Wissenschaft der kritischen Überprüfung ihrer Thesen gestellt? Welche Qualifikation haben einzelne Anbieter und ihre Mitarbeiter? Kann man für 9000 US\$ sich einfach seine eigene Wahrheit "kreieren", wenn einem die Realität nicht mehr gefällt? Stimmt das dort vermittelte Menschenbild, die Definition von Ethik, Moral, Verantwortung und mitmenschlichem Umgang mit meinem eigenen Standpunkt und dem unserer Institution überein? Auf Basis dieser Fragen sollten Sie jedes Angebot und jede Anfrage zunächst selbst bewerten. Neben dieser Prüfung können ehemalige Seminarteilnehmer befragt werden. Deren Einschätzungen können äußerst hilfreich sein. Klingen diese realistisch und lassen auf eine nüchterne Bewertung schließen, werden sie Ihnen bei der Entscheidung helfen. Euphorische, übertriebene und unrealistische Äußerungen über den Erfolg des Seminars werden Sie alarmieren. Alarmzeichen sind hier ganz besonders Schweigeverpflichtungen, denen sich die Teilnehmer eines Seminars unterworfen haben. Warnzeichen ist darüber hinaus der stereotype Hinweis, etwa dergestalt: „Dies kann man nicht beschreiben, man muss es erlebt haben“. Aber scheuen Sie sich auch nicht, bei Unsicherheit Experten zu fragen. Anlaufstellen können die Beauftragten für Weltanschauungsfragen der Kirchen oder Selbsthilfegruppen sein. Eine Auswahl finden Sie hier:









- Informationen von Hansjörg Hemminger, Weltanschauungsbeauftragter der evangelischen Landeskirche in Württemberg und Mitglied der Enquete Kommission des deutschen Bundestages www.gemeindedienst.de/weltanschauung
- Die Seiten der Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW), eine Einrichtung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD): <http://www.ezw-berlin.de>
- Die Informationsseiten von Wilfried Müller, mit themenspezifischer Suchmaschine und umfangreicher Linkdatenbank <http://www.religio.de>
- Informationen der AGPF - Aktion für Geistige und Psychische Freiheit e. V., ein Dachverband von Selbsthilfe- und Betroffenenengruppen: <http://www.AGPF.de>
- Spezielle Informationen insbesondere zur Scientology-Organisation bietet Rechtsanwalt Ingo Heinemann www.ingo-heinemann.de
- Die Seiten der Katholischen Sozialethischen Arbeitsstelle e. V. <http://www.ksa-hamm.de>
- Pfarrer Harald Lamprecht, Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelischen Landeskirche Sachsens <http://www.confessio.de>
- Hilfreiche Informationen über die Szene bietet Pfarrer Gerald Kluge, der Beauftragten der römisch-kathol. Diözese Dresden-Meißen: <http://www.sekten-sachsen.de>
- Eine Übersicht des Provinzialpfarramts für Weltanschauungsfragen der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg von Pfr. Thomas Gandow: <http://www.ekibb.com/seels/sekten/index.htm>
- Die Seiten der Selbsthilfe-Organisation SINUS -Sekteninformation und Selbsthilfe Hessen und Thüringen e. V. <http://www.dike.de/SINUSsekteninfo/>

- Sehr lesenswert ist die Broschüre der Berliner Senatsverwaltung für Jugend und Familie
http://www.sensjs.berlin.de/familie/sekten/sekten_inhalt.htm

- Auch die folgenden Seiten bieten interessante und vor allem länderübergreifende Informationen

- Die Evangelische Orientierungsstelle "Kirchen - Sondergruppen - religiöse Bewegungen" in der Schweiz
www.relinfo.ch
- Informationen der österreichischen Gesellschaft gegen Sekten und Kultgefahren
<http://www.sektinfo.org/>
- Die Ökumenische Beratungsstelle "Religiöse Sondergruppen und Sekten"
www.sektenberatung.ch
- Als unabhängige, nicht kirchliche Arbeitsstelle informiert in der Schweiz
www.infosekta.ch
- Informationen über Religionen und religiöse Bewegungen - unabhängig von weltanschaulichen oder religiösen Bekenntnissen - vermitteln
www.inforel.ch und www.rel-news.ch
- Die Seiten der evangelischen Beratungsstelle Luzern
www.sektenberatung.ch
- Die Seiten der katholischen Arbeitsstelle "Neue religiöse Bewegungen in der Schweiz" von Pfarrer Joachim Müller
www.kath.ch/infosekten
- Informationsstelle von Jean-François Mayer auf französisch und englisch
www.religioscope.com
- Der Text einer Broschüre des Österreichischen Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie
http://www.bmn.gv.at/admin_jugend/admin_j_sekten/j_sekten_inhalt.htm
- Die umfangreichen Seiten bzw. Links der niederländischen SIMPOS Information zu esoterischen Bewegungen, Okkultgruppen usw. (in niederländischer u. englischer Sprache)
<http://www.stelling.nl/simpos/simpoeng.htm>

Quellen:

-  Hemminger, Hansjörg: "Eine Erfolgspersönlichkeit entwickeln? – Psychokurse und Erfolgstechniken in der Wirtschaft"; EZW Information Nr. 132 VII, 1996.
-  Hemminger/Keden: Seele aus zweiter Hand, Quell-Verlag, Stuttgart, 1997.
-  Utsch, Michael (Hg): "Erfolg, Optimismus, Gewinn – Erfolgstrainings, Motivationsgurus und Strukturvertriebe auf dem Prüfstand", EZW Texte Nr. 164, 2002.
-  Arbeitskreis Sekten e. V.: "Du schaffst alles, mach was aus Dir - Kritischer Umgang mit Kursen zur Persönlichkeitsentwicklung", Tagungsbericht, 1999
-  Endbericht der Enquete Kommission "So genannte Sekten und Psychogruppen", Bonn, 1998.
-  Zingel, Harry: http://www.zingel.de/mlm_d.htm: Grundbegriffe des Multi Level Marketings; © Harry Zingel 1997-2004 Version 5.2 vom 4. April 2004
-  Keupp, Heiner: Chancen und Risiken der Individualisierung, in: Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern, Mitteilungsblatt der AEEB (Hg.), 13. Jg., Nr. 1, 1996
-  Ministerpräsidentin des Landes Schleswig-Holstein: "Sekten, Psychogruppen und religiöse Gemeinschaften in Schleswig-Holstein; 4. Bericht, 2001.

- ✚ Schwertfeger, Bärbel: "Der Griff nach der Psyche – Was umstrittene Persönlichkeitstrainer in Unternehmen anrichten"; Campus Verlag, 1998
- ✚ Schwertfeger, Bärbel: Vortragsmanuskript - Welche Folgen umstrittene Trainings und Therapieangebote haben können, 2004
- ✚ Goldner Colin: Psycho - Therapien zwischen Seriosität und Scharlatanerie, Pattloch-Verlag 1997
- ✚ Goldner Colin: Die Psychoszene, Alibri-Verlag 2000

Die Autoren:

Dipl.-Immobilienwirt (DIA) Udo Schuster, seit 1986 Vorstandmitglied der Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e. V.

Dipl.-Sozialpäd. (FH) Bernd Dürholt, seit 1991 Vorstandsmitglied der Elterninitiative. Beide Autoren sind seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Beratungs- und Betroffenenarbeit tätig.